



Z. Pronaszko

Der Maler Coyzewski 1921



Z. Pronaszko

Christus

Fülle, zur »großen Linie«, zum Bilde. Während er bis nun mehr auf der Suche nach der Form war, widmet er sich jetzt koloristischen Problemen. Er ist der einzige Formist, der impressionistische Probleme in die Kunst einführt und die Form mit Licht durchtränkt.

Jan Hrynkowski ist der beste Graphiker unter den Formisten und hat auf diesem Gebiete Bemerkenswertes geleistet. Eigenartig ist auch seine Malerei. Ein paar Linien können ungeahnte Effekte hervorrufen. Hier und da merkt man Einflüsse des deutschen Expressionismus, sie werden jedoch ganz individuell verarbeitet.

Tymon Niesiolowski, der erste Verkünder neuer Kunst in Polen, ist ein Maler ersten Ranges. Er malte wie van Gogh, Cezanne, Wyspianski, Boticelli, Puvis de Chavannes, manchmal auch wie Pechstein oder Eberz. Jedoch alle seine Werke tragen den Stempel eigener Individualität. Es gibt Werke von ihm, die durch ihre Farbe gobelinartig wirken, andere wiederum sind eigenartig koloristisch und wundervoll konstruiert. Seine Farben sind meistens gelb und grün, und die Effekte, die er damit hervorbringt (z. B. in den »Badenden«), sind genial. Bewunderungswürdig ist die Ruhe bei diesem Künstler, die ihn zum echten Epiker stempelt. Er stellt leider

selten aus, bereitet jedoch für den Herbst eine große Ausstellung in Krakau vor.

Zbigniew Pronaszko, der »polnische Archipenko«, ist Bildhauer ersten Ranges. Man könnte über seine Skulpturen sagen: kubische Monumentalität. Seine Werke charakterisiert ein synthetisches Ergreifen der Ganzheit und die Rhythmik im architektonischen Bau der einzelnen Flächen und Formen. Er ist auch hervorragender Maler, der vielleicht als erster den Kubismus in die polnische Malerei eingeführt hat. Seine Bilder erinnern an Dérain, wirken aber skulpturartig.

Der eigentliche polnische Kubist ist Konrad Winkler, einer der jüngsten Formisten. Von dem bekannten Rezept Cezannes ausgehend, konstruiert er seinen »St. Sebastian«, der zeichnerisch makellos ist. Seine anderen Gemälde streben die Bindung von Farbe und Form an, die das Hauptproblem der ganzen neuen Kunst ist. »Madonna«, »Pieta« und seine Landschaften sind koloristische Studien, die viel versprechen. Eigentümlich sind seine kubischen Kopfstudien, er schafft ganz neue Gebilde mit Formelementen, die der Erscheinungswelt entnommen sind und doch abstrakt wirken. Es steckt etwas Dadaistisches in ihnen. — Winkler ist auch Verfasser der ersten polnischen Monographie über den Formismus